

Inhaltsverzeichnis

I.	<u>Themenstellung, Intentionen und Aufbau</u> <u>der Arbeit (Einleitung)</u>	11
1.	<u>Themenstellung und Intentionen der Arbeit:</u> <u>der Versuch einer sozialwissenschaftlichen</u> <u>Analyse zur Entwicklung der (west)deutschen</u> <u>Politikwissenschaft</u>	11
2.	<u>Aufbau der Arbeit</u>	17
II.	<u>Fragestellungen und theoretische Probleme einer</u> <u>Analyse zur Entwicklung der (west)deutschen</u> <u>Politikwissenschaft</u>	25
1.	<u>Politikwissenschaft als "alte" und als</u> <u>"neue" Disziplin: zur Eingrenzung des</u> <u>"Gegenstandes" unserer Analyse</u>	25
1.1.	Gründe für die etwas ausführlichere Dar- stellung zur Abgrenzung des "Gegenstandes" dieser Arbeit	25
1.2.	Ein Beispiel für die extensive Darstellung politikwissenschaftlicher Traditionen	27
1.3.	Zwei Hauptgründe für die Begrenzung unserer Analyse auf die "neuere" Politik- wissenschaft	31
1.4.	Einige Implikationen und Auswirkungen eines extensiv gefaßten Begriffes von Politikwissenschaft	34
1.5.	Die Schwerpunkte unserer Analyse	38
2.	<u>Bestandsaufnahme und Theoriekritik:</u> <u>zum gegenwärtigen Stand der Diskussion</u> <u>über die Situation der westdeutschen</u> <u>Politikwissenschaft</u>	41
2.1.	Darstellungsmuster der Politologie-Analyse	41
2.2.	Schwerpunkte und Mängel der bisherigen "linken" Politologie-Kritik	45

3.	<u>Zum Verhältnis von gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Entwicklung: theoretische Probleme und die Schwierigkeiten ihrer Analyse</u>	51
3.1.	Zum allgemeinen Verhältnis von Gesellschaft und Wissenschaft	51
3.2.	Die Kluft zwischen allgemeiner Bestimmung und konkreter Analyse des gesellschaftlichen Vermittlungszusammenhangs von Wissenschaft in der Wissenschaftssoziologie	57
4.	<u>Die Entwicklung der (west)deutschen Politikwissenschaft: Fragestellungen und Untersuchungsebenen dieser Arbeit</u>	62
4.1.	Die Entwicklung der Politikwissenschaft als Ausdruck der gesellschaftlichen Verhältnisse und Veränderungen: die allgemeine Fragestellung	62
4.2.	Ansatzpunkte einer Analyse des Verhältnisses von politikwissenschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung: die Untersuchungsebenen dieser Arbeit	67
III.	<u>Die Anfänge der "neueren" deutschen Politikwissenschaft in der Weimarer Republik</u>	75
1.	<u>Die "Entpolitisierung" der politischen Wissenschaften im 19. Jahrhundert: das Beispiel der juristischen Staatslehre</u>	76
1.1.	Die Formalisierung des staatsrechtlichen Positivismus	78
1.2.	Die Dominanz des staatsrechtlichen Positivismus als Ausdruck der politisch-sozialen Situation im Kaiserreich	82
1.2.1.	Die "Gegenstandsgebundenheit" des Staatsdenkens im Kaiserreich	83
1.2.2.	Die "Standortgebundenheit" des Staatsdenkens im Kaiserreich	88

2.	<u>Zur Entwicklung der politischen Wissenschaften von 1900 bis 1933</u>	93
2.1.	Einige Ansätze wissenschaftlicher Politikanalyse	94
2.2.	Zu den Entwicklungsbedingungen wissenschaftlicher Politikanalyse bis 1933	102
2.2.1.	Gründe für den Aufschwung wissenschaftlicher Politikanalyse	102
2.2.2.	Der Widerstand der Universitäten gegen neue Inhalte und Institutionen wissenschaftlicher Politikanalyse	107
3.	<u>Die Forderung nach politischer Bildung und die außeruniversitären Anfänge einer institutionalisierten Politikwissenschaft an der Deutschen Hochschule für Politik in Berlin (1920 - 1933)</u>	117
3.1.	Die Forderungen nach politischer Bildung bis 1918/19	117
3.2.	Die Gründung und Entwicklung der Deutschen Hochschule für Politik 1920 bis 1933	127
3.2.1.	Politische Begründungen für die Errichtung der Deutschen Hochschule für Politik	128
3.2.2.	Die Akademisierung der Deutschen Hochschule für Politik: Anfänge einer institutionalisierten Politikwissenschaft	132
4.	<u>Die sozialwissenschaftliche Emigration als Traditionsbruch und als Voraussetzung einer spezifischen Kontinuität politischer Forschung und Lehre in Deutschland nach 1945</u>	141
4.1.	Die sozialwissenschaftliche Emigration	141
4.2.	Zur Bedeutung der Emigration für die Herausbildung und Entwicklung der westdeutschen Politikwissenschaft	146

IV. <u>Institutionalisierung und Etablierung der westdeutschen Politikwissenschaft von 1948/49 bis zum Anfang der 60er Jahre</u>	152
1. <u>Bildungspolitische Ausgangsbedingungen nach 1945</u>	153
1.1. Erste Forderungen nach einer deutschen Politikwissenschaft	153
1.2. Widerstände gegen die Errichtung einer deutschen Politikwissenschaft	161
2. <u>Zur Institutionalisierung der westdeutschen Politologie</u>	166
2.1. Die Wiedergründung der Deutschen Hochschule für Politik in Berlin	167
2.2. Die Herausbildung der Politologie als Universitätsdisziplin	171
3. <u>Konzeptionelle Begründungen der westdeutschen Politikwissenschaft bis zum Anfang der 60er Jahre</u>	185
3.1. Die zentralen Arbeitsbereiche der früheren Politologie	186
3.2. Zum Politikverständnis der früheren Politologie	191
3.3. Zum Wissenschaftsverständnis der früheren Politologie	204
3.4. Zur Stellung der Politologie im Fächersystem der westdeutschen Universitäten	210
4. <u>Die Integration der Politologie und ihre Rolle als Integrationswissenschaft</u>	214
4.1. Von der Oppositions- und Kontrollwissenschaft zur Legitimationswissenschaft	214

4.2.	Zur Abhängigkeit der Politologie von der allgemeinen politischen Situation in (West)Deutschland	217
4.3.	Die Entwicklung der Politologie als Ergebnis spezifischer "Verarbeitungen" gesellschaftlich-politischer Entwicklungen und (persönlicher) Erfahrungen: das Beispiel Ernst Fraenkels	220
4.4.	Der Substanzverlust gesellschaftskritischer Politologie als Folge der Integration von Sozialdemokratie und Gewerkschaften in das politisch-gesellschaftliche System Westdeutschlands	227
4.5.	Politologie als integrierte und integrierende Wissenschaftsdisziplin	235
V.	<u>Die Entwicklung der westdeutschen Politologie seit den 60er Jahren: die Herausbildung dreier Grundrichtungen</u>	238
1.	<u>Die Auflösung des konzeptionellen Grundkonsenses und die Herausbildung neuer Grundrichtungen</u>	240
1.1.	Einige Veränderungen in der fach-internen Situation	242
1.2.	Die konzeptionelle Entwicklung der Politologie seit dem Anfang der 60er Jahre als Ausdruck veränderter gesellschaftlich-politischer Problemkonstellationen	246
2.	<u>Die normativ-ontologische Grundkonzeption der "Freiburger Schule" als Versuch einer "Rekonstruktion der Politischen Wissenschaft"</u>	252
2.1.	Konzeptionelle Merkmale der "Freiburger Schule"	254
2.2.	Die Praxisferne der "praktischen Politischen Wissenschaft"	257

3.	<u>Politologie als "moderne Sozialwissenschaft"</u>	262
3.1.	Einige Begründungen für die "Modernisierung" der westdeutschen Politikwissenschaft	263
3.2.	Die Rezeption empirisch-analytischer Wissenschafts- und Theoriebegriffe	268
3.3.	Die Rezeption systemtheoretischer Ansätze der amerikanischen political science	274
4.	<u>Politologie als gesellschaftskritische Politikanalyse</u>	281
4.1.	Protestbewegung und Politologiekritik	284
4.2.	Der Einfluß der Kritischen Theorie auf die Politologie	286
4.3.	Entwicklungslinien gesellschaftskritischer Politologie	292
VI.	<u>Zur Interpretation der neueren Entwicklung und der gegenwärtigen Situation der westdeutschen Politikwissenschaft</u>	304
1.	<u>Thesen vom "Zerfall" der Politologie</u>	305
1.1.	Die Radikalisierung der Anti-Kritik	305
1.2.	Die These von der "Spaltung" der Politologie als ein Versuch zur Ausgrenzung einer gesellschaftskritischen Politikwissenschaft	309
1.3.	Implikationen und Konsequenzen der Thesen vom "Zerfall" der Politologie: die innerwissenschaftliche Feinderklärung	315

2.	<u>Die "Desintegration" der westdeutschen Politikwissenschaft</u>	321
2.1.	Die "Desintegration" der Politologie als Gegentendenz zur früheren Entwicklung des Faches	323
2.2.	Die "Desintegration" der Politologie als ein Ergebnis der gesellschaftlich-politischen und politikwissenschaftlichen Entwicklung	326
2.3.	Die "Desintegration" der Politologie in der wissenschaftshistorischen Perspektive	334
	Literaturverzeichnis	340